



Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

Willkommen

Regierungsrat Lukas Engelberger
Vorsteher Gesundheitsdepartement Basel-Stadt

Regierungsrat Thomas Weber
Vorsteher Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft



Ablauf des heutigen Anlasses

Begrüssung und Vorstellen der Anwesenden

Lukas Engelberger

Gesundheitswesen Schweiz und Nordwestschweiz

Thomas Weber

Trends und Herausforderungen

Lukas Engelberger

Unser Projekt

Lukas Engelberger

Ihre Fragen

Moderation: Roger Thiriet



Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion






Gesundheitswesen Schweiz und Nordwestschweiz

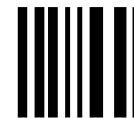




Gesundheitssystem Schweiz: Eines der besten der Welt*



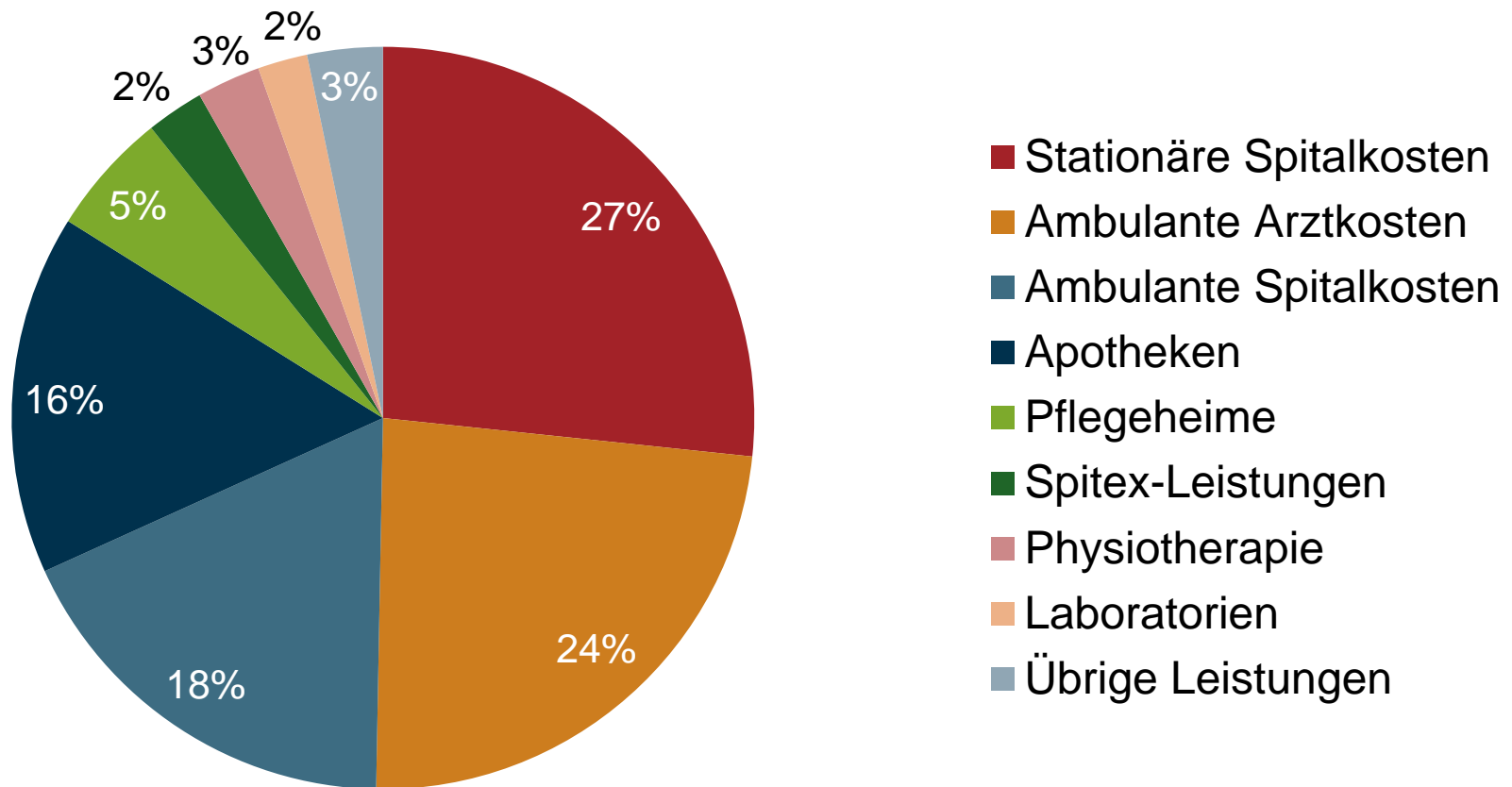
-  Sehr hohe Lebenserwartung
-  Hohe Innovation und Flexibilität
-  Nähe zur Bevölkerung
-  Hohe Leistungsqualität und Zugänglichkeit
-  Hohe Zufriedenheit



Der Preis:
70 Mia CHF pro Jahr



70% geben wir für Arzt- und Spitalkosten aus



Quelle: Sasis Datenpool AG (illustriert am Beispiel Kanton BS, Leistungen Obligatorische Krankenpflegeversicherung OKP 2014 von 839,8 Mio. CHF)



Nordwestschweiz: geschlossener Gesundheitsraum nördlich des Jura

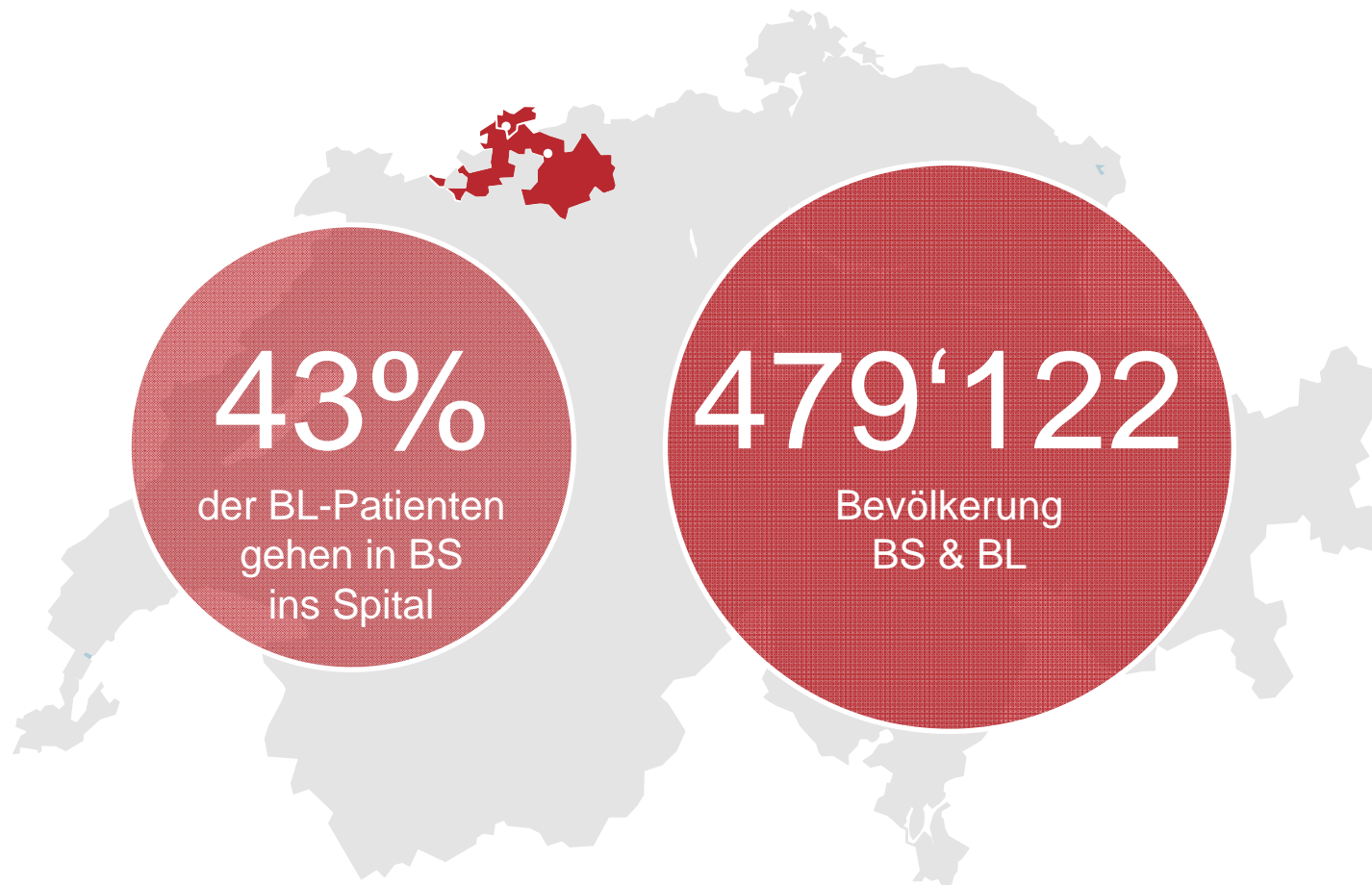




Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

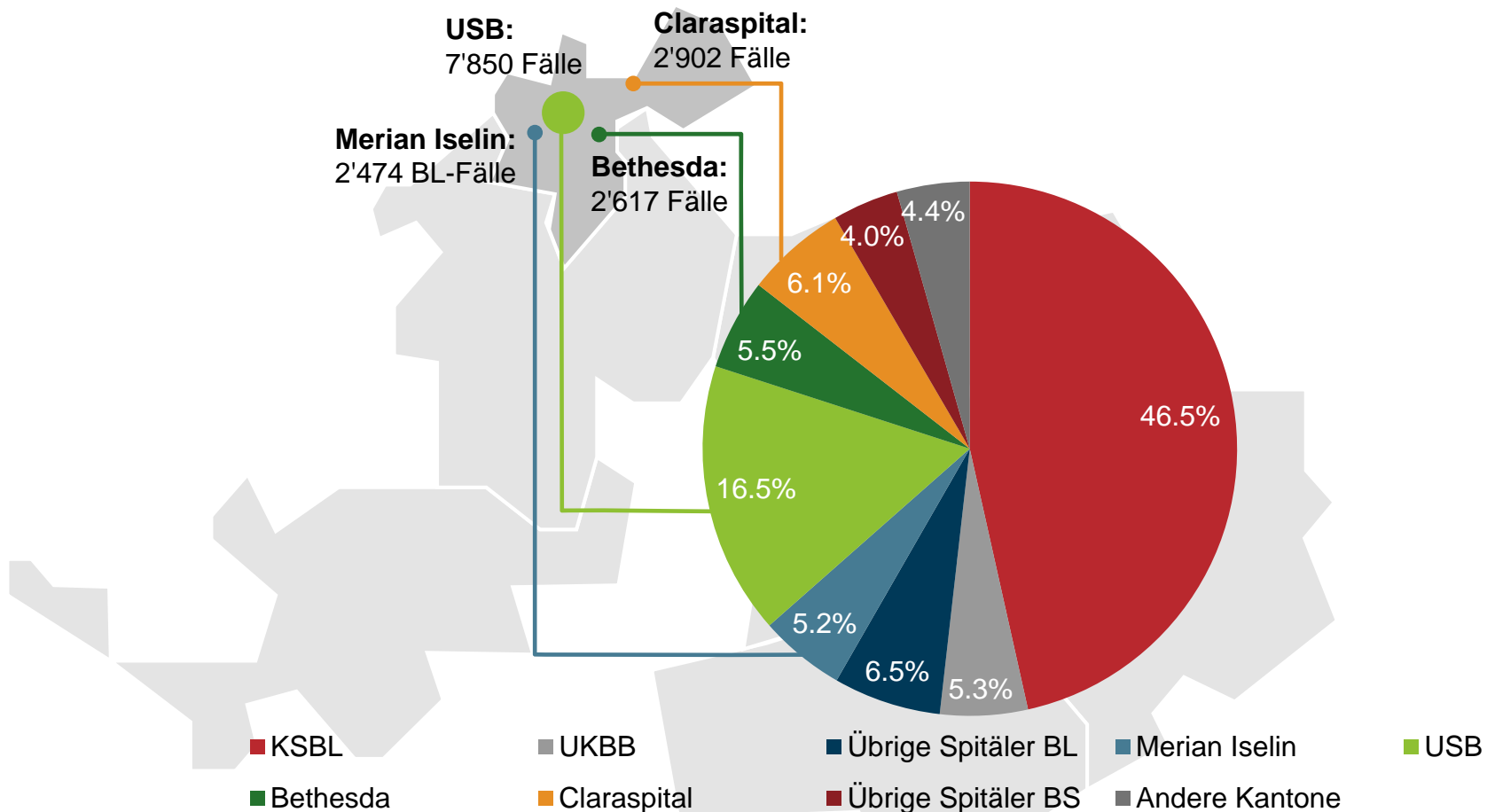
Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

BS & BL: Hohe Patientenmobilität





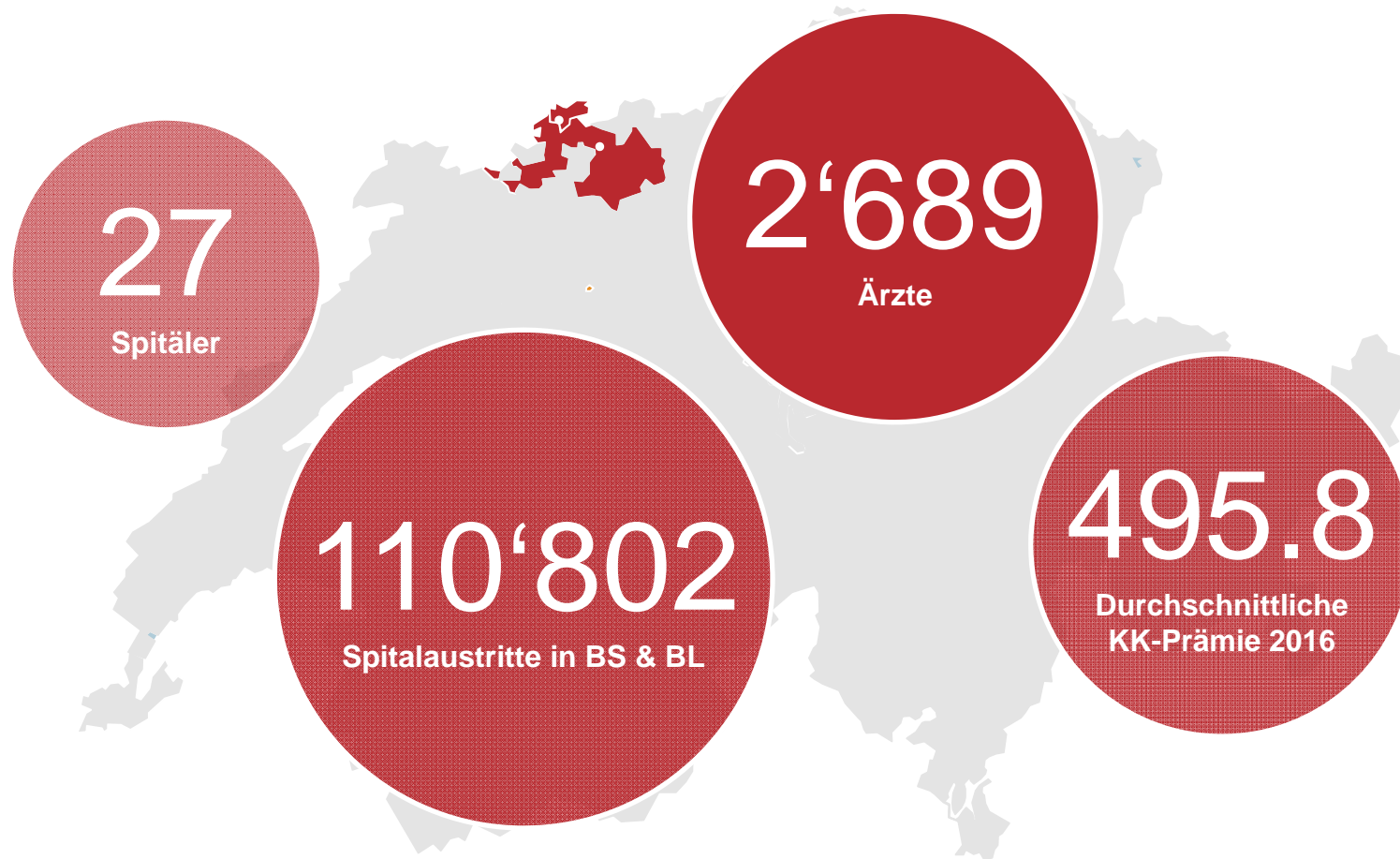
Akutsomatik: 47'576 Fälle von BL-Patienten 2013



Quelle: Bericht «Monitoring der regionalen und überregionalen Patientenströme Baselland», 2015



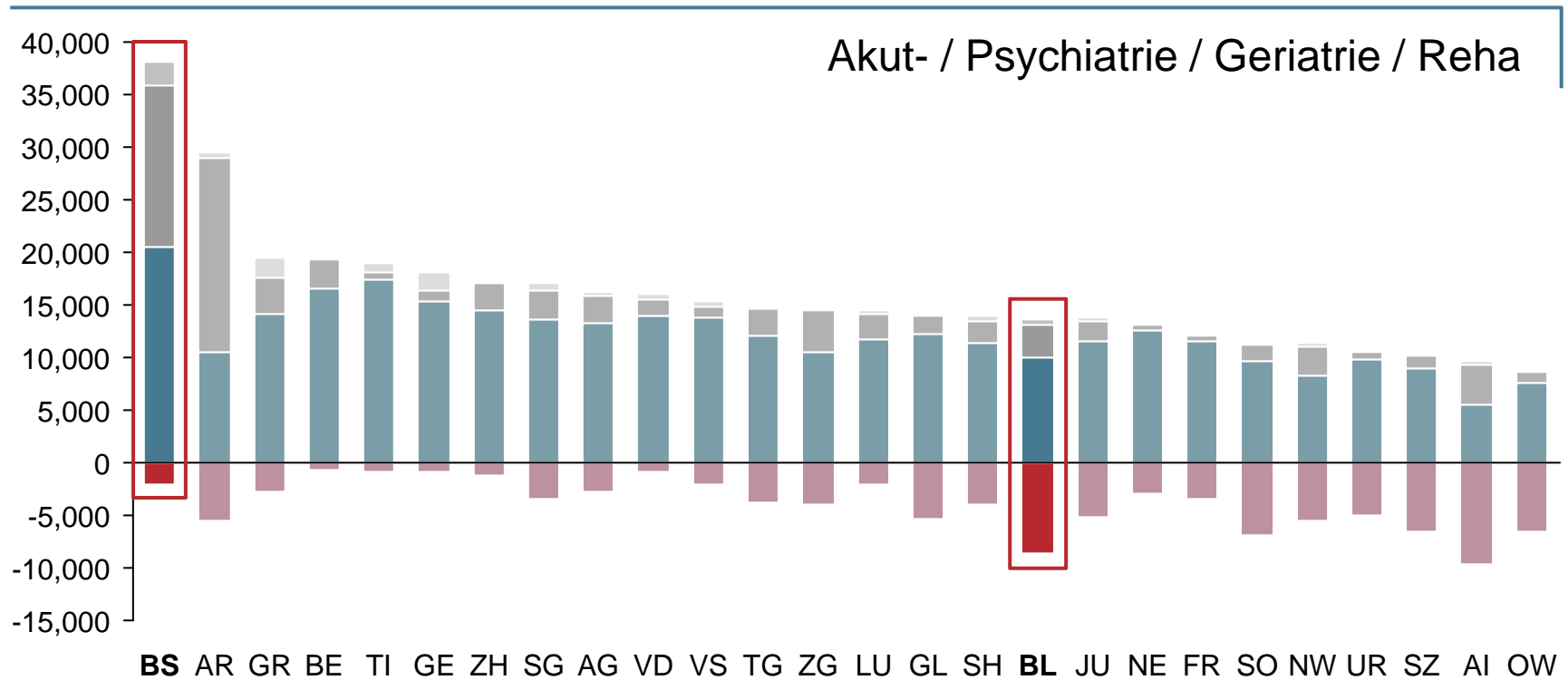
Jeden Tag 303 Spitalaustritte in beiden Basel





Hospitalisierungsrate nach Kanton für das Jahr 2012

Fälle pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner

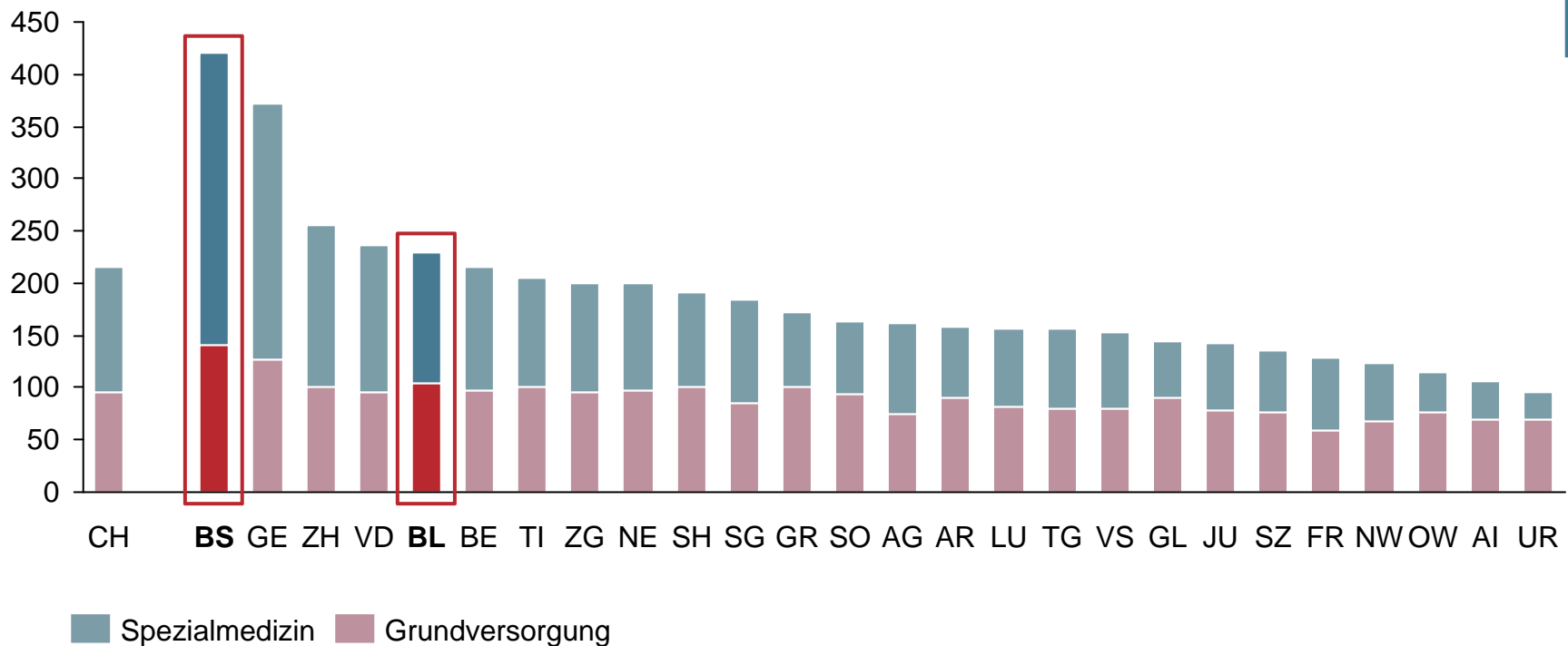


- Patienten aus dem Ausland
- Patienten aus anderen Kantonen
- Patienten aus dem eigenen Kanton
- Ausserhalb des eigenen Kantons behandelnde Kantonseinwohn



Dichte der ambulant praktizierenden Ärztinnen und Ärzte nach Kanton für das Jahr 2013

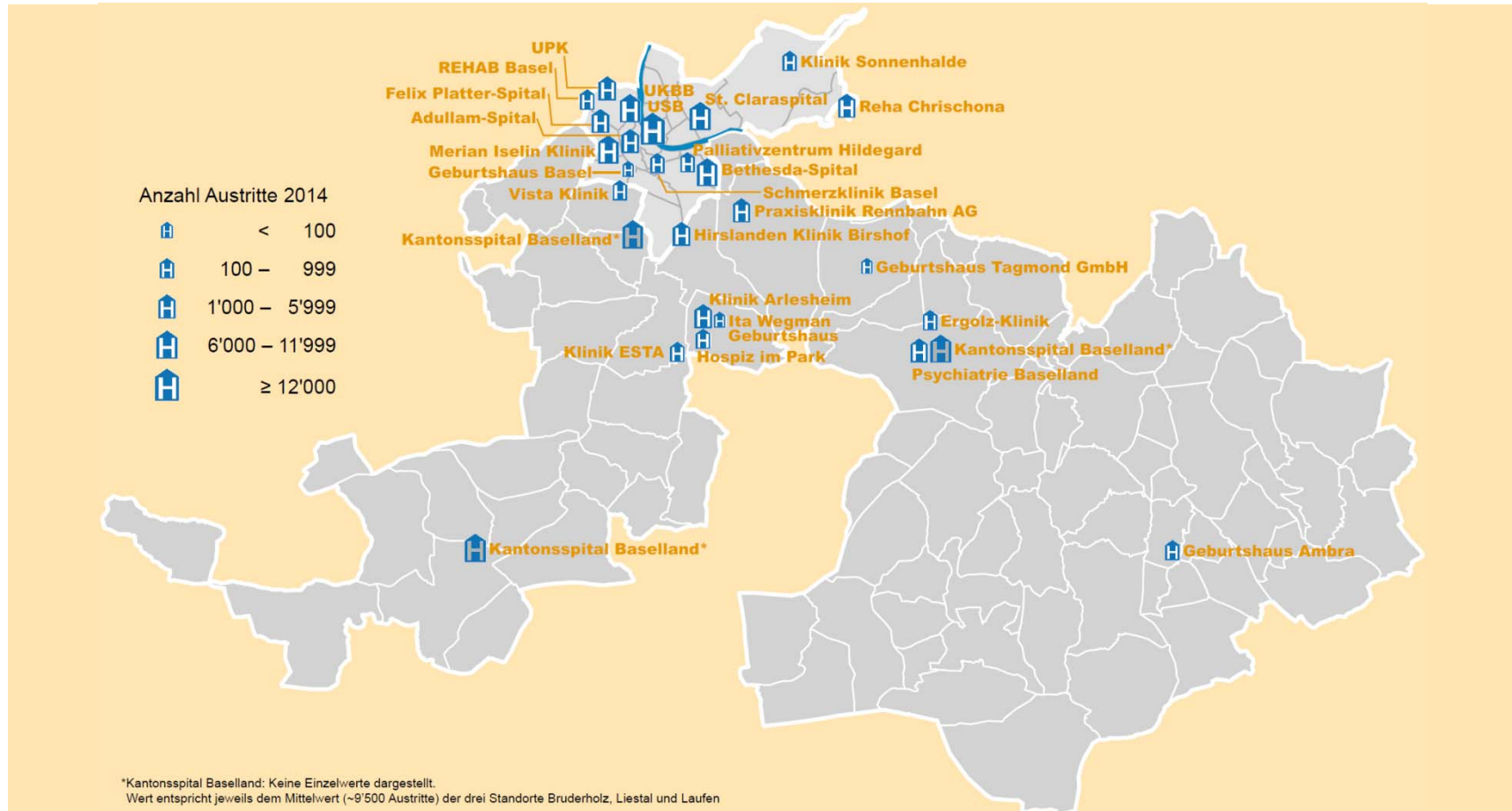
Anzahl Praktizierende pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner



Grundversorgung: Ärztinnen und Ärzte mit Facharzttitel in Allgemeine Innere Medizin, Kinder- und Jugendmedizin sowie praktische Ärztinnen und Ärzte



Spitäler in den Kantonen BS und BL im Jahr 2014

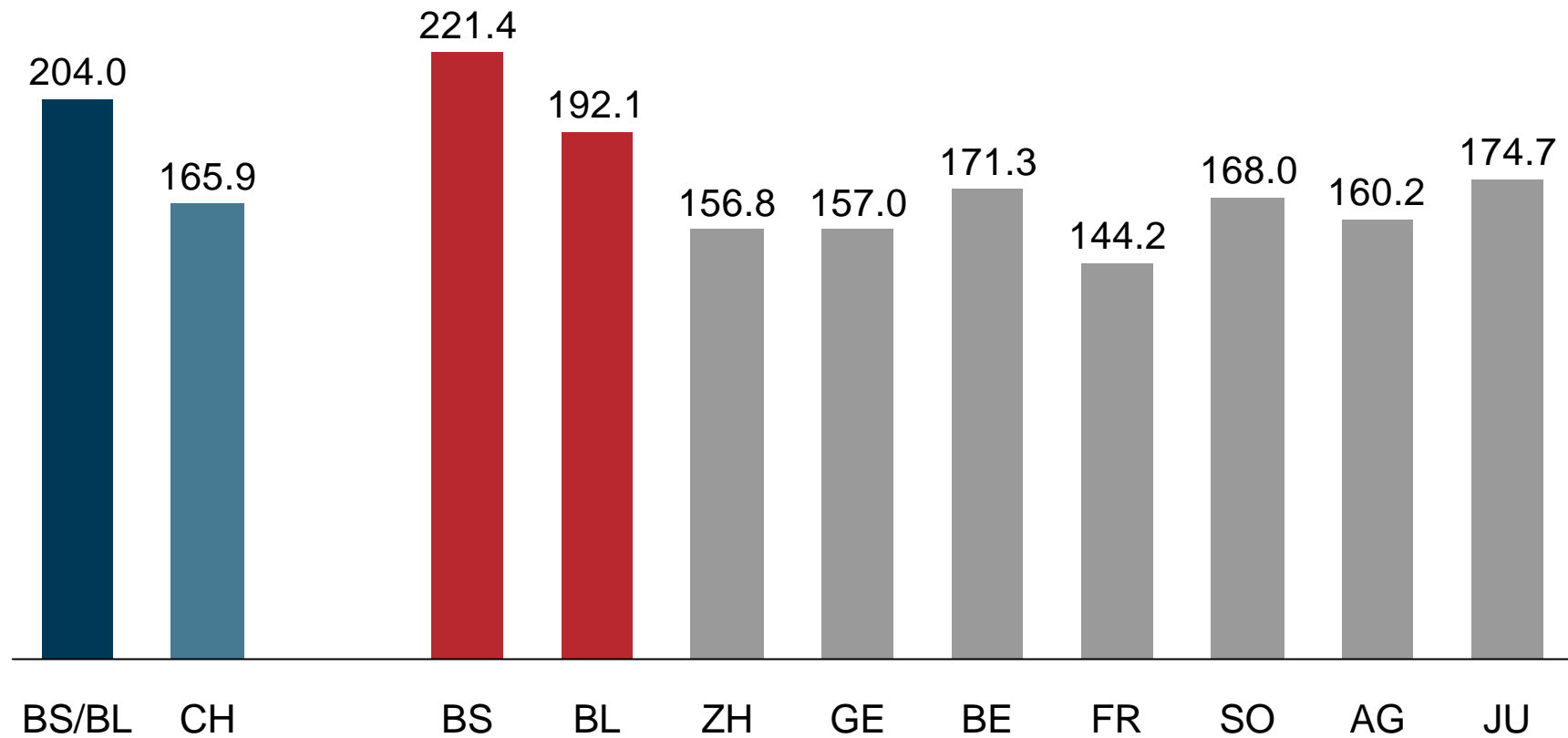




Auffallend viele Spitalbehandlungen in beiden Basel

Total Stationäre Austritte

Behandlungen pro 1'000 Einwohner





Wussten Sie, dass...? Der Kanton bezahlt mehr als die Hälfte an stationäre Spitalaufenthalte

Stationär (Spitalaufenthalt)



55 % Kanton BL, 56 % Kanton BS

(BL bezahlt rund 385 Mio. CHF, BS rund 370 Mio. CHF für Spitalbehandlungen der Bevölkerung*)

45 %, resp. 44 % Krankenversicherung

- Resp. jeder einzelne Versicherte über Selbstbehalt und Kostenbeteiligung

Ambulant (Arztbesuch)

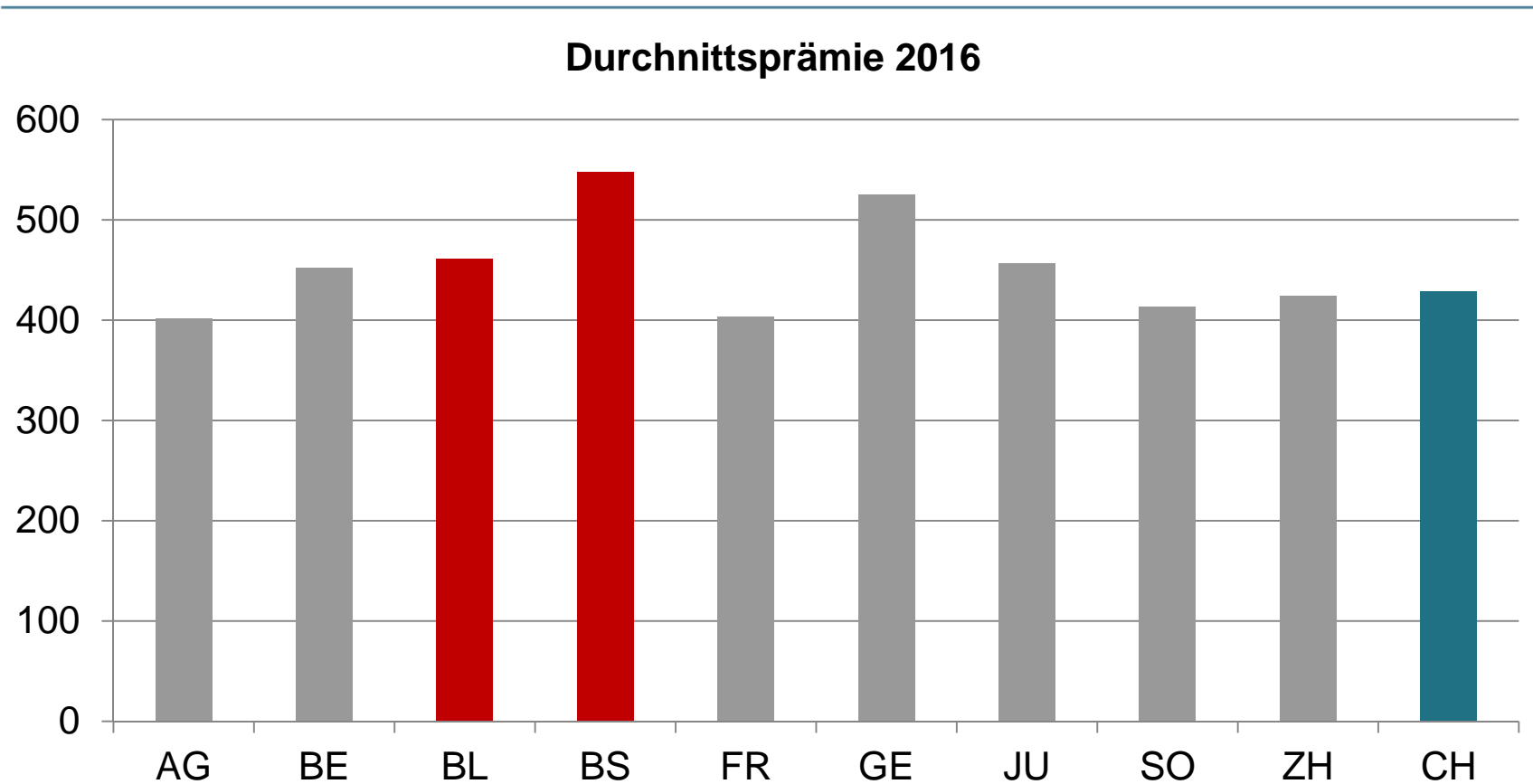


100 % Krankenversicherung

- Resp. jeder einzelne Versicherte über Selbstbehalt und Kostenbeteiligung



Durchschnittliche Krankenkassenprämien in den beiden Basel und weiteren Kantonen





Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

Trends und Herausforderungen





Trends im schweizerischen Gesundheitswesen



- Medizinischer Fortschritt: ambulante Behandlungsmöglichkeiten nehmen zu
- Demografische Entwicklung: steigendes Durchschnittsalter, wachsende Anzahl von chronisch Kranken, häufig mehrfach Erkrankte
- Möglicher Mangel an ärztlichen Grundversorger/innen und Pflegefachpersonen
- Anhaltendes Kostenwachstum aufgrund von weiterhin steigenden Ansprüchen → Finanzierbarkeit des Systems als Herausforderung



Situation Nordwestschweiz (1/3)

- Region Nordwestschweiz ist ein weitgehend geschlossenes Versorgungssystem
- In den Kantonen BS und BL hat es eher zu viel als zu wenig Spitalbetten
- Spital-Aufenthaltsdauer von Patientinnen und Patienten verkürzt sich
- Die Zusammenarbeit der Spitäler mit Vorbereitung und Nachbetreuung der Patientinnen und Patienten hat Verbesserungspotenzial





Situation Nordwestschweiz (2/3)

- Die Spitäler stehen vor der mittel- und längerfristigen Herausforderung, mit weniger Personal mehr Patienten versorgen zu müssen
- Die Spitäler müssen sich auf einen wachsenden Anteil mehrfach erkrankter (multimorbider) Patienten einstellen
- Es besteht ein grosses Verlagerungspotenzial von stationären zu ambulanten Leistungen
- Die finanziellen Anreize auf Stufe Spital, Spitalarzt und Krankenkasse erschweren oder verunmöglichen heute eine Verlagerung von stationär zu ambulant





Situation Nordwestschweiz (3/3)

Das Universitätsspital Basel (USB) sowie das Kantonsspital Baselland (KSBL) stehen vor grossen Herausforderungen:

- Tarifentwicklung: Risiko, dass Kosten pro Fall über den zu erwartenden Einnahmen (Fachbegriff: Baserates) liegen
- Hohe anstehende Bauinvestitionen (Bruderholz und Klinikum 2 in Basel) und entsprechende Refinanzierungskosten
- Kleines Einzugsgebiet für die notwendigen Fallzahlen im Bereich der Spitzenmedizin
- Konkurrenz betreffend Fachpersonal





Zusammengehen BL und BS ist nötig

**Herausforderungen durch kleinere Kantone alleine kaum lösbar
→ Regionale Koordination ermöglicht bessere Versorgung und
effizienteren Ressourceneinsatz:**

- Passendes Angebot für unterschiedliche Bedarfssituationen → effiziente Behandlungspfade in der Region
- Bündelung von Kompetenzen & Investitionen
- Spezialisierung und Bildung von Kompetenzzentren in der Region
- Sicherung und Stärkung des Hochschulmedizinstandorts der beiden Basel



Unser Projekt





Chance Gesundheit

Aufgrund von mehreren Faktoren bietet sich jetzt für unsere Region die Chance des Jahrzehnts.

Wir haben die einmalige Gelegenheit, die Gesundheitsversorgung über die Kantonsgrenzen hinaus anzugehen und viele künftige Herausforderungen zu lösen. Nutzen wir diese Chance.



Unsere Vision (1/2)



Wir sehen die Region als einen gemeinsamen und integralen Gesundheitsversorgungsraum.

1. Wir verfolgen für die Bevölkerung die Prinzipien einer adäquaten, qualitativ hochstehenden, gut erreichbaren und bezahlbaren Gesundheitsversorgung.
 2. Wir wollen neben einer starken und kostengünstigen Grundversorgung eine Spitzenrolle in der hochspezialisierten Medizin und in der universitären Lehre und Forschung.
-



Unsere Vision (2/2)



3. Wir handeln gemeinsam, respektieren dabei die Rolle der öffentlichen wie auch der privaten Anbieter und beeinflussen den Gesundheitsversorgungsraum, wo dies zur Erreichung der übergeordneten Ziele nötig ist.
4. Wir tragen mit den eigenen / gemeinsamen Spitälern wesentlich zur qualitativ hochstehenden Versorgung bei.
5. Wir bilden eine gemeinsame Spitalgruppe beider Basel mit starkem universitärem Charakter; für eine Beteiligung weiterer Partner sind wir offen.



Zusammenfassung unseres Projektes



- Gemeinsame Versorgungsplanung der Kantone BS/BL
- Gemeinsame Spitalgruppe für das Kantonsspital Baselland (KSBL) und das Universitätsspital (USB)
- Konzentration des stationären Angebotes mittel- bis langfristig in Liestal und Basel
- Stärkere Verlagerung von stationär zu ambulant durch neue Tagesklinik «TOP» auf dem Bruderholz
- Bedarfsorientiertes Gesundheitsnetzwerk in Laufen



Kurzportrait Tagesklinik «TOP»

- Erstes Tagesklinikkonzept mehrerer Spitäler in der Schweiz
 - Konsequenter geplant für die Bedürfnisse der ambulanten Patienten
- Trennung der ambulanten, planbaren Eingriffe von den stationären Eingriffen und Notfällen → bessere Planbarkeit für Patientinnen / Patienten und Spitalpersonal
 - Durchführen von geeigneten Eingriffen
 - Chirurgische und/oder anästhesiologische Einschätzung, ob ein Eingriff ambulant durchführbar ist
 - Patient / Patientin hat das letzte Wort
- Schritt in eine moderne bedarfsgerechte Medizin
 - Erhöhung der ambulanten Eingriffe, Ambulantisierung der regionalen Gesundheitsversorgung



Beispiele für mögliche Eingriffe in der Tagesklinik «TOP»



Kniespiegelung z.B. bei Meniskusrissen



Nierensteine zertrümmern



Gallenblasen entfernen



Mandeln schneiden



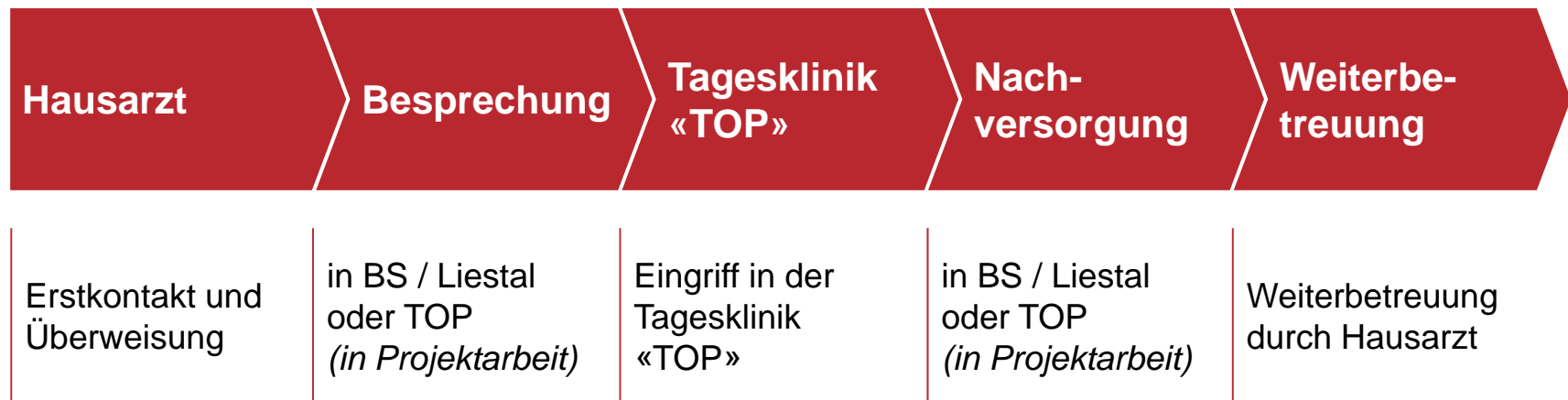
Krampfadern entfernen



Leistenbruchoperationen



Behandlungskette Tagesklinik





Unser nächster Newsletter erklärt das Konzept der Tagesklinik



Newsletter www.chance-gesundheit.ch 2/16



Ein Chirurgie nimmt einen Eingriff vor, der Anästhesist (rechts) überwacht die Narkose.

Liebe Leserin, lieber Leser

Der zweite Newsletter zum Projekt der engeren Zusammenarbeit der beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft im Gesundheitswesen stellt das Konzept einer Tagesklinik vor. Im gemeinsamen Projekt der beiden Kantone ist vorgesehen, auf dem Bruderholz eine „Tagesklinik für operative und interventionelle Eingriffe (TOP)“ zu bauen und das stationäre Angebot langfristig in Liestal und Basel zu konzentrieren. Die Kommunikationsverantwortlichen der Departemente und der beiden Spitäler haben sich dazu mit Luzius Steiner und Lukas Fischler unterhalten, Chefärzte Anästhesiologie am Universitätsspital Basel resp. Kantonsspital Baselland, Projektleiter und Mitglied der Planungsgruppe „Tagesklinik“.

Dieser Newsletter beantwortet noch keine organisatorischen Details, welche Mitarbeitende aus Spitalern aller Berufsgruppen interessieren dürften. Weiter wichtig: Finale Entscheide sind noch keine gefallen, weder in der Projektarbeit der Spitäler noch auf politischer Ebene.
*Gesundheitsdepartement Basel-Stadt
Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft*

Interview mit Prof. Dr. Luzius Steiner (USB) und Dr. Lukas Fischler (KSBL) zur Tagesklinik

Herr Steiner, Herr Fischler, die Tagesklinik soll sowohl für Patientinnen und Patienten, aber auch für diejenigen, welche die Eingriffe durchführen, effizienter sein. Was können sich Patienten darunter vorstellen?

Derzeit mischen wir in der Operationsplanung des Universitätsspitals und des Kantonsspitals Baselland Patienten, welche ambulant, und Patienten, welche stationär zu uns kommen. Durch eine Trennung von stationären und ambulanten Patienten könnten wir in Zukunft alle Operationen viel besser planen. Verschiebungen durch Notfalloperationen können vermieden werden.

Dies kommt sowohl den Patienten als auch den Mitarbeitenden im Spital zugute. Der Tagesablauf kann viel besser auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten ausgerichtet werden. Und diese wiederum können ihren Spitalaufenthalt effizienter und rascher organisieren.

NEWSLETTER
EINSCHREIBEN

KONTAKT
NEWSLETTER
MEDIEN
IMPRESSUM



NEWSLETTER

In loser Folge hatten die beiden Gesundheitsdirektoren die Bevölkerung und Interessierte auf dem Laufenden über die im Juni 2015 vorgestellte gemeinsame Grundversorgung und die Spitalgruppe des Universitätsspitals Basel (USB) und des Kantonsspitals Baselland (KSBL).

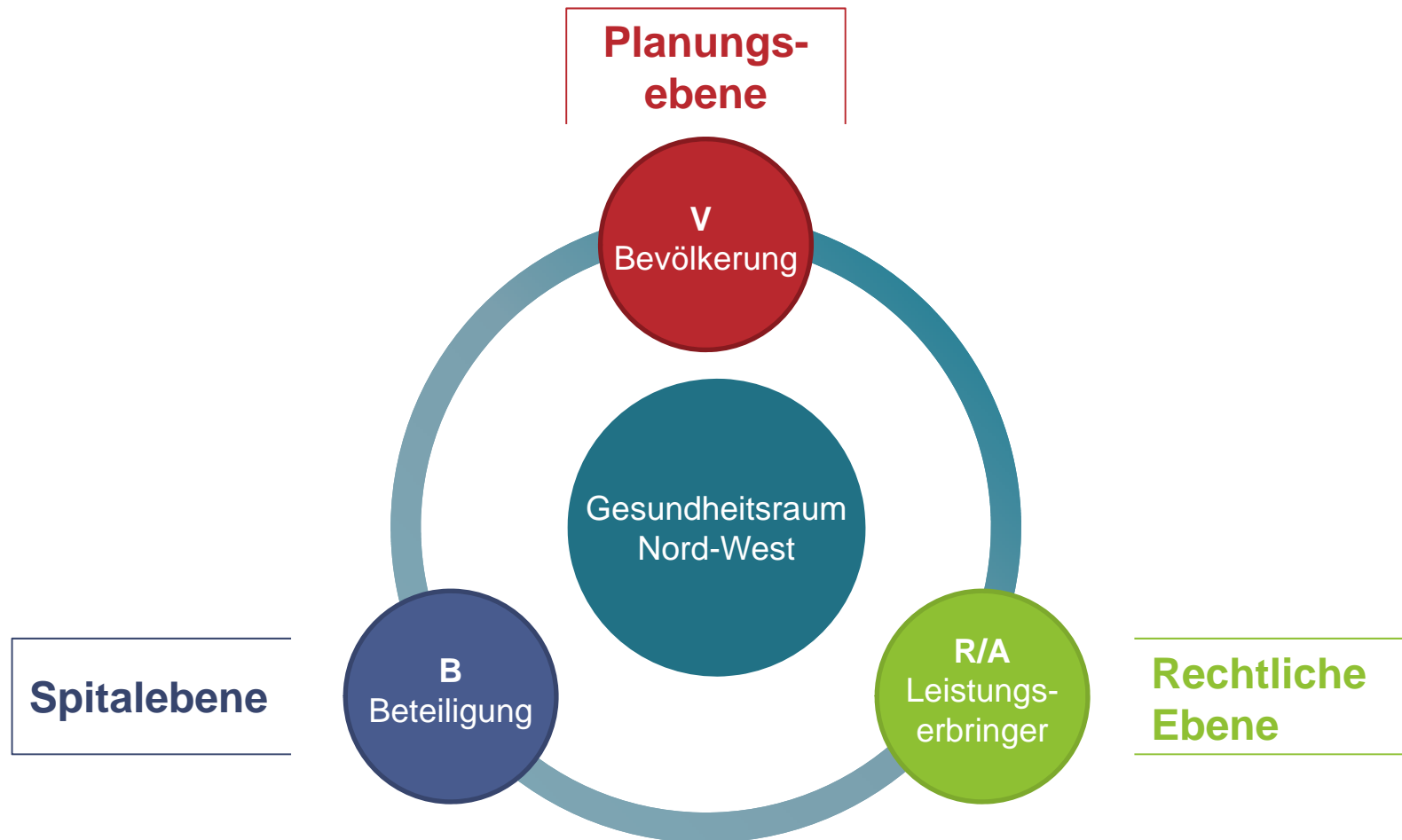
Newsletter 1/2016, Februar 2016: Zusammenfassung der Bevölkerungsanlässe in Baselland, Baselbieter Patientenströme und Einladung zum Basler Anlass

EINSCHREIBEN

Ich möchte den Newsletter abonnieren.



Wie geht es weiter? Arbeiten auf 3 Projektebenen





Übergeordnete Ziele: Daran müssen sich alle Vorschläge messen lassen

Die Regierungen von BL und BS verfolgen als Ziele:



eine optimierte Gesundheitsversorgung der Bevölkerung der beiden Kantone



eine deutliche Dämpfung des Kostenwachstums im Spitalbereich sowie



eine langfristige Sicherung der Hochschulmedizin in der Region



Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

**Jetzt haben Sie
das Wort**





Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

Ihre Meinung ist uns wichtig



Bitte füllen Sie den Fragebogen aus.



Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

www.chance-gesundheit.ch: Bleiben Sie mit uns in Kontakt



WILLKOMMEN

KONTAKT

NEWSLETTER

MEDIEN

IMPRESSUM

« Für unsere Region bietet sich im Gesundheitswesen die Chance des Jahrzehnts. Wir haben aufgrund mehrerer Faktoren die einmalige Gelegenheit, die Gesundheitsversorgung über die Kantonsgrenzen hinaus anzugehen und viele künftige Herausforderungen gemeinsam zu lösen. Nutzen wir diese Chance »

REGIERUNGSRÄTE LUKAS ENGELBERGER (BS) UND THOMAS WEBER (BL)
Gesundheitsdirektoren

Willkommen auf der gemeinsamen Webseite der beiden Basel zum Projekt Gesundheitsversorgung und der gemeinsamen Spitalplanung für Basel-Stadt und Baselland. Wir stehen im Gesundheitswesen vor grossen Herausforderungen. Diese erklären wir in der Rubrik „Heute“. Für das „Morgen“ und für das Lösen der Herausforderungen sehen wir nur einen gemeinsamen Weg: Es braucht Basel-Landschaft und Basel-Stadt dazu. Der Weg zum „Morgen“ ist nicht einfach. Wir stehen erst am Anfang. In der Rubrik „Projekt“ erklären wir, wie wir diesen Weg beschreiten und wie wir die Herausforderungen angehen wollen.



Abonnieren Sie unseren Newsletter



NEWSLETTER
 EINSCHREIBEN
 KONTAKT
 NEWSLETTER
 MEDIEN
 IMPRESSUM



NEWSLETTER

In loser Folge halten die beiden Gesundheitsdirektoren die Bevölkerung und Interessierte auf dem Laufenden über die im Juni 2015 vorgestellte gemeinsame Grundversorgung und die Spitalgruppe des Universitätsspitals Basel (USB) und des Kantonsspitals Baselland (KSBL).

Newsletter 1/2016, Februar 2016: Zusammenfassung der Bevölkerungsanlässe in Baselland, Baselbieter Patientenströme und Einladung zum Basler Anlass

EINSCHREIBEN

Ich möchte den Newsletter abonnieren.

Newsletter www.chance-gesundheit.ch 1/16



Liebe Leserin, lieber Leser

Dies ist der erste Newsletter zum Projekt der engeren Zusammenarbeit der beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft im Gesundheitswesen. In loser Folge möchten die beiden Gesundheitsdirektoren Sie über die im Juni 2015 vorgestellte gemeinsame Gesundheitsversorgung und die Spitalgruppe des Universitätsspitals Basel (USB) und des Kantonsspitals Baselland (KSBL) auf dem Laufenden halten. Das Gesamtprojekt hat zum Ziel, die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung zu optimieren, das Kostenwachstum zu dämpfen sowie die Hochschulmedizin in der Region langfristig zu sichern.

Der Newsletter kann dabei nicht die Resultate der laufenden Projektarbeiten vorwegnehmen. Diese sollen im Herbst 2016 bekannt gegeben werden. Jedoch übernimmt er die Aufgabe, die Themen, die seit der Ankündigung des gemeinsamen Projektes im Juni 2015 am meisten Fragen auslösten, aufzunehmen und Hintergründe zu erklären.

Wir wünschen eine interessante Lektüre und nehmen Ihr Feedback und Ihre Fragen zum Projekt gerne jederzeit entgegen: info@chance-gesundheit.ch

*Gesundheitsdepartement Basel-Stadt
 Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft*

Veranstaltungen für die Bevölkerung im Baselbiet

Im Dezember 2015 und Januar 2016 hatten die beiden Gesundheitsdirektoren Thomas Weber (BL) und Lukas Engelberger (BS) die Bevölkerung zu zwei Anlässen im Baselbiet eingeladen.

Nach zwei Anlässen für das regionale Fachpublikum, an denen die beiden Gesundheitsdirektoren deren Meinungen, Einschätzungen und Rückmeldungen abgeholt hatten, startete eine Veranstaltungsreihe für die Bevölkerung. Auftakt war im Dezember in Liestal, im Januar folgte der zweite Anlass in Arlesheim. Dabei verteilten Thomas Weber und Lukas Engelberger das Projekt und seine Hintergründe. Vor allem war es ihnen wichtig, mit der Bevölkerung in einen Austausch zu treten und Fragen aus dem Publikum zu beantworten.

„Wir möchten einen möglichen Weg zum Ziel der vertieften Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung und einer gemeinsamen Spitalgruppe des USB und KSBL aufzeigen und sind offen, dabei neue Erkenntnisse und Anregungen mitzunehmen“, begrüßte Thomas Weber jeweils die Anwesenden. „Wir wollen die Meinungen und Gedanken der Bevölkerung hören.“



Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

Danke für Ihr Interesse!

Apéro

Regierungsrat Lukas Engelberger
Vorsteher Gesundheitsdepartement Basel-Stadt

Regierungsrat Thomas Weber
Vorsteher Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft